



# Goldene Zeiten

Begrünte Fassaden, Fotovoltaik und viele andere Maßnahmen tragen zur Nachhaltigkeit von Gebäuden bei.

Foto: iStock.com/onurdongel

**Dem Facility-Management wird angesichts der EU-Taxonomie eine ganz entscheidende Rolle zukommen: Denn nachhaltiges Gebäudemanagement ist der Schlüssel für taxonomiekonforme Gebäude.**

**Von Ursula Rischaneck**



Etwa ein Drittel des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes kann dem Gebäudebestand zugeordnet werden.

**G**ebäude und deren Betrieb sind ein entscheidender Faktor zur Erreichung der ambitionierten europäischen Klimaziele“, sagt Georg Stadlhofer, Vizepräsident der IFMA Austria. Denn etwa ein Drittel des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes könne dem Gebäudebestand zugeordnet werden. Diese rund 30 Prozent würden sich nicht nur auf den Ausstoß, sondern auch den in den Gebäuden gespeicherten CO<sub>2</sub>-Anteil beziehen. „All das muss über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes gemanagt werden. Das gilt sowohl für den Bestand als auch den Neubau“, sagt Stadlhofer. Das Facility-Management spiele somit eine wichtige Rolle bei der Verringerung von klimaschädlichen Emissionen, da es einen wesentlichen Einfluss auf die effiziente Nutzung und den Betrieb von Gebäuden und betrieblicher Infrastruktur habe.

### Aktiver Beitrag

„Wir leisten einen aktiven Beitrag zur Reduktion von Energieverbrauch, Ressourceneinsatz und

CO<sub>2</sub>-Ausstoß der von uns betreuten Gebäude und Anlagen“, sagt Stadlhofer, der auch die neue CO<sub>2</sub>-Countdown-Initiative von FMA und IFMA Austria leitet. Doch FM spielt nicht nur beim nachhaltigen Betrieb von Gebäuden eine wichtige Rolle, Gleiches gilt für die Dokumentation desselben, die wiederum bei der Berichtspflicht von Unternehmen zum Thema wird. „Auf uns kommen goldene Zeiten zu. Wir sind plötzlich nicht mehr jene, die an Einsparungen denken, sondern die, die sich um die Ressource Gebäude und Unternehmensinfrastruktur kümmern. Gleichzeitig wissen wir, was Gebäude und Nutzer brauchen“, ist Stadlhofer daher überzeugt. Zu tun werde es genug geben, denn allein im Gebäudebestand seien viele Aktivitäten notwendig, weiß der Experte. Doch das gelte nicht nur für den Bestand, sondern auch für den Neubau. So müsse bei Neubauten künftig beispielsweise der Primärenergiebedarf (darunter ist der Endenergiebedarf einschließlich jener Energiemenge, die vorgelagert bei der Gewinnung, Umwandlung und Verteilung des Energieträgers benötigt wird, zu verstehen) mindestens zehn Prozent unter dem Schwellenwert eines Niedrigstenergiehauses nach dem jeweiligen nationalen Standard liegen.

Umso wichtiger sei es, dem FM bereits bei der Planung eine größere Rolle zuzugestehen. „Das gilt besonders in Hinblick auf Kreislaufwirtschaft, Ökobilanzierung und Lebenszyklusanalyse“, sagt Stadlhofer. ●

### CO<sub>2</sub>-Countdown-Initiative

Mit dem CO<sub>2</sub>-Countdown-Award, der erste wurde im Rahmen des FM-Days im September verliehen, wollen Facility Management Austria und IFMA Austria Unternehmen, Organisationen und Personen, die ein motivierendes und inspirierendes Klimaschutz-Projekt umgesetzt haben oder umsetzen, künftig vor den Vorhang holen. Gleichzeitig sollen diese Projekte zur Nachahmung einladen und Motivation erzeugen, aktiv zu werden, einen Beitrag zu leisten und Maßnahmen umzusetzen.